



FOTO: ERNST PODESWA

Ein Bild von gestern: Kameruns Frauen sind mittlerweile einheitlich gekleidet

## Bunte Mixtur

Kameruns Frauen dürfen im November erstmalig bei einer WM mitschmettern. Auf das Abenteuer in Japan stimmten sich die Afrikanerinnen in Kienbaum ein

Der erste Eindruck vom Training von Kameruns Frauenteam im Bundesleistungs-Stützpunkt Kienbaum bei Berlin: Es gibt nicht zwei Spielerinnen, die gleich gekleidet sind. Ein buntes Sammelsurium wird von den zehn Frauen samt Trainerpersonal präsentiert. Die Optik kennzeichnet die Situation einer Mannschaft, die erstmals bei der Frauen-WM vertreten ist: Kamerun hat vom Outfit her und auch sportlich betrachtet Nachholbedarf.

Die Defizite wurden bei Trainingsspielen deutlich, als die Gäste dem Zweitligisten vom VC Olympia Berlin mit 0:2 unterlagen. „Oberes Zweitliganiveau“, bescheinigte Jens Tietböhl, Trainer der DVV-Juniorinnen den Afrikanerinnen: „Sie sind fast alle athletisch stark und sprunghaft, haben aber deutliche Defizite in der Annahme und der Abwehr.“ Das Ausstattungsproblem erklärt der Generalsekretär des Volleyball-Verbandes, Tocko Ekambi (46), wie folgt: „Puma wäre bereit, uns zu helfen, weil sie auch unsere Fußballer ausstatten. Aber das

erlaubt die FIVB nicht.“ Im zentralafrikanischen Staat Kamerun (18 Millionen Einwohner) nimmt Volleyball laut Ekambi bei den Mannschafts-Sportarten Rang zwei ein. Hinter König Fußball, vor Basketball und Handball. Bei Mädchen und Frauen ist das Spiel am Netz sogar ganz vorn. Während bei den Männern, die schon zwei Mal bei einer WM aufschlugen, in der höchsten Liga überwiegend Profis auflaufen, bescheiden sich die weiblichen Akteure mit drei- bis vier Mal Training in der Woche. Alle Spielerinnen gehen einem Job nach oder sind in der Ausbildung.

Der Generalsekretär war selbst als Spieler und Trainer aktiv. Die Lizenz erwarb er am nationalen Sportinstitut in der Hauptstadt Yaounde. „Wir achten darauf, dass volleyballbegeisterte Kinder und Jugendliche von ausgebildeten Trainern betreut werden.“ Die Besonderheit der nationalen Meisterschaft: Die Spiele finden allesamt im Freien bei freiem Eintritt statt. In Kienbaum liefen drei Spielerinnen auf, die

noch nie in einer Halle gepritscht hatten. Um Anschluss an das internationale Niveau zu finden, wünscht sich Ekambi mehr Kontakte als bisher und vor allem Sponsoren: „Wir haben derzeit keinen einzigen und leben von staatlichen Geldern.“ Damit wurden auch die zweieinhalb Wochen Trainingslager in Deutschland finanziert. Es folgten je vier Wochen in Frankreich und China. Die Chinesen finanzierten das Trainingscamp aus ihrem Topf für die Olympischen Spiele 2008 in Peking.

Aus dem Zehneraufgebot, das in Kienbaum übte, dürfte nicht mal die Hälfte die WM erleben. Acht Spielerinnen, die als Profis in Frankreich oder in den USA aktiv sind, stoßen vor der WM zum Kader. Darunter auch der Star der Mannschaft, die 1,86 Meter lange Messina Ondoua, beste Angreiferin der WM-Qualifikation, bei der sich Kamerun gegen Tunesien, Uganda und Mauritius durchsetzte.

Durch den Erfolg beflügelt, beantragte Kamerun bei der FIVB die Hilfe eines Trainerinstructeurs bis zur WM. Und so rückte der in Frankreich lebende Deutsche Peter Nonnenbroich (in der Bundesliga unter anderem in Schwerin auf der Bank) Mitte August in die Position des Nationaltrainers. „Erst musste ich schlucken“, gesteht dessen Vorgänger Yende Lavoisiere (37), der nun als Assistent fungiert: „Aber jetzt bin ich froh, dass wir den Deutschen bekommen haben. Er spricht Französisch, ist sehr offen im Umgang und hat große Erfahrung.“

Über die Aussichten bei der WM gibt man sich keinen Illusionen hin, schließlich heißen die Gruppenegegner in Koba Brasilien, USA, Holland, Kasachstan und Puerto Rico. „Wir wollen unser Bestes geben und unser Niveau verbessern“, sagt Spielführerin Carole Ambatta, die seit elf Jahren zum Nationalteam gehört und als Sportlehrerin an einem College unterrichtet.

Zumindest die textilen Probleme der Afrikanerinnen sind erst einmal gelöst: Als Werner Gegenbauer, der bei Hertha BSC Berlin im Aufsichtsrat sitzt, von den Sorgen der Gäste hörte, spendierte er 3000 Euro für die Einkleidung. Stilgerecht im Drei-Streifen-Look.

**Ernst Podeswa** ■

### Service: So kommt Ihr Turnier in den *vm*-Kalender

Sie wollen ein Turnier ausrichten und es einer breiten Öffentlichkeit ankündigen? Dann nutzen Sie doch unseren Turnierkalender. Dieses Service-Angebot ist für viele Leser eine hilfreiche Grundlage für die eigene Turnierplanung. Deshalb bieten wir allen Veranstaltern die Gelegenheit, ihr(e) Turnier(e) zu veröffentlichen. Einmalig **kostenlos** ist die Veröffentlichung, wenn vorher, gleichzeitig oder in

einem Folgeheft des *vm* eine Ankündigung des betreffenden Turniers in Gestalt einer Kleinanzeige erfolgt (Größe 4,3 x 4 cm = 62 Euro; Größe 9 x 4 cm = 112 Euro, incl. Mehrwertsteuer). Größere Formate sind proportional teurer. Auskünfte gibt: Anzeigenabteilung, Peter Möllers, 0251/23 005 28. Sonst berechnen wir für die Ankündigung pauschal 30 Euro. Ihre Turnierdaten werden im nächsten

Heft (Erscheinungstermin: 19. Oktober) veröffentlicht, wenn Sie den unten stehenden Coupon bis **6. Oktober** an die *vm*-Redaktion, Postfach 150105, 48061 Münster, schicken. **Achtung: Senden Sie uns bitte Ihre Turnierangaben nach dem unten abgedruckten Muster.** Angaben aus in vorhergehenden Ausgaben geschalteten Anzeigen werden nicht übernommen.

Termin	Ort/Bezeichnung	Spielklasse	Startgeld/Kaution	Meldefrist	Übernachtung	Rahmenprogramm	Ausschreibung	Kontaktadresse